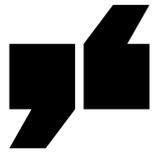


J. Jabs fotografiert

15. April – 27. Mai 2023



GALERIE BERNAU

Seit über 40 Jahren dokumentiert J. Jabs fast täglich Straßen und die Menschen in ihnen: in Berlin, London, Amsterdam, Paris, Wien oder Kuba, oder auch am Ostseestrand. Seine Fotoserien von Fahrrädern und Häuserfassaden, vom Amateurfußball und von der Brandenburger Landschaft sind echte Langzeitprojekte. Sie entstehen über Jahre hinweg und zeugen von der großen Geduld, die Jabs als ausgebildeter Geologe mitbringt.

Die Galerie Bernau präsentiert mit der Ausstellung *J. Jabs fotografiert* drei dieser Projekte und widmet sich der fotografischen Praxis des Uckermärkers erstmals in einer umfassenden Einzelausstellung.

Jabs' Fototagebuch *Baum des Tages* (2020 – 2022) entstand während der Coronapandemie. Für diese Serie fuhr er immer wieder mit dem Rad in das Berliner Umland und fotografierte einen Baum, der ihm an diesem Tag besonders auffiel. In der Galerie Bernau nimmt das Projekt die Form von drei großformatigen Prints an, zwischen denen eine Bank zum Verweilen einlädt. Die Installation versetzt die Betrachtenden in die Natur und erinnert sie möglicherweise an ihre eigenen Fahrradtouren und Spaziergänge durch die Barnimer Wälder.

Die sanften Hügel Brandenburgs hielt Jabs in seinen *Uckermark-Panoramen* (ca. 1994 – 2010) fest. Seine eindrücklichen Schwarz-Weiß-Aufnahmen zeigen die Topografie der norddeutschen Endmoräne bei jeder Wetterlage. Die knapp zwanzig in der Galerie Bernau installierten Fotos wandern entlang von Tümpeln, Feldern, Windrädern und Bäumen und legen besonderes Augenmerk auf die grafischen Strukturen dieser eiszeitgeprägten Landschaft.

Jabs' Serie *Zweieinhalb Kilometer am Ostseestrand* (1990 – 2022) entstand an der Küste zwischen Haffkrug und Scharbeutz an der Ostsee. Hier sind unbekannte Menschen am Strand zu sehen, die er während seiner jährlichen Ausflüge dorthin fotografierte. Anders als die Urlaubsfotos, die die meisten privaten Fotografen von einer solchen Reise mit nach Hause bringen, zeigen diese Bilder nicht Jabs' eigene Familie, sondern bunte Charaktere: zwei stolze Bodybuilder auf Brautschau – oder eine junge Liebe? Ein älteres Ehepaar – oder zwei Menschen, die einander nicht kennen? Eine Frau die nachdenklich auf den Horizont schaut – oder eine, die ein Kind im Wasser im Blick hat? Obwohl diese Fotos scheinbar alles zeigen, geben sie dennoch nichts Genaues preis...

Die Ausstellung wurde kuratiert von Marie Egger.

J. Jabs (*1953 in Prenzlau) lebt in Berlin. Er studierte Geologie an der Universität Greifswald und arbeitete bis 2016 als paläontologischer Sammlungskonservator am Museum für Naturkunde in Berlin. Jabs ist Autodidakt und begann 1975 während seines Studiums analog zu fotografieren. Bis 2013 entwickelte er seine Schwarz-Weiß-Filme in einer provisorischen Dunkelkammer zuhause stets selbst und fertigte die Barytabzüge seiner Bilder mit Hilfe von Kontaktabzügen an. Dann wechselte er zur Digitalfotografie. Ein wesentlicher Teil seiner Arbeit ist die Herstellung von Kalendern, Postkarten, Fotobüchern und anderen Druckprodukten. Seine Fotografien wurden in Berlin, Prenzlau, Cottbus, Rostock, Dijon und Paris gezeigt.